



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

B-n.: Die Postverbindungen für die deutsche Occupationsarmee in
Frankreich.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

fährdet zu werden — dies ist, wenn man den Fanatismus und die Wildheit des Damascener Pöbels bedenkt, um so wunderbarer, als man den Hassan in Damaskus kannte und seine Geschichte dort bereits rühbar geworden war — gelangte Hassan durch die Stadt zu der Wohnung der dortigen amerikanischen Missionare und ebenso nach Beirut zurück; er wurde dabei begleitet von dem im Missionsdienste stehenden Schweizer Waldmaier, der ihm nach Damaskus gefolgt war, um, sofern es nöthig, für ihn thätig zu sein. — Nach kurzem Aufenthalt in Beirut brachte man Hassan zunächst in den Libanon, wo für ihn wegen der dort bestehenden Religionsfreiheit nichts zu fürchten war; dort trat er auch, indem er die Taufe empfing, formell zum protestantischen Christenthum über. Einige Wochen später aber verließ er Syrien, um nach seinem Heimathlande Egypten überzusiedeln. Seit jener Zeit haben wir nichts mehr über ihn gehört.

Das war das Schicksal einer einzelnen Conversion zum protestantischen Christenthum, das der Moslem höher achtet als irgend eine andere der christlichen Confessionen; und zwar in Beirut, dessen Bevölkerung zu zwei Dritttheilen dem Christenthum angehört, und — wie wir noch hervorheben wollen — obwohl die Vertreter der protestantischen Großmächte sich nachdrücklich für den Convertiten verwendet hatten!

Die Postverbindungen für die deutsche Occupationsarmee in Frankreich.

Damit die aus vier Divisionen bestehenden Truppen der deutschen Occupations-Armee wenigstens in geistiger Beziehung mit den Angehörigen in der Heimath in regem Verkehr bleiben, hat die Reichs-Postverwaltung einen vorzüglichen Beförderungsdienst organisiert, so daß Briefe aus Berlin bis zum Sitze des Ober-Commandos in Nancy innerhalb 24 Stunden, nach den äußersten Grenzpunkten des besetzten Gebietes aber in 30 Stunden gelangen. Diese große Beschleunigung gegenüber der Beförderungszeit während des Krieges ist einestheils den nunmehr vollkommen geregelten Betriebsverhältnissen auf den französischen Eisenbahnstrecken, andernteils dem Umstande zuzuschreiben, daß die Feldpostcorrespondenz jetzt nicht mehr auf bestimmte inländische Sammelstellen behufs Sortirung nach Truppentheilen geleitet, sondern direct dem Bestimmungsorte zugeführt wird, nachdem die Truppen feste Standquartiere bezogen haben, und die Angehörigen in die Lage gesetzt sind, auf den Briefen den Aufenthaltsort der Adressaten genau anzugeben.

Aus sämtlichen Theilen des deutschen Reiches strömen die nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefe mit den gewöhnlichen Eisenbahnzügen und Posten dem Ausgangspunkte Frankfurt a. M. zu; von hier nimmt ein besonderes Feldbahnpostbureau seinen Anfang, welches die Feldpostsendungen auf der Route Bingerbrück-Neunkirchen-Saarbrücken zunächst nach Metz befördert. Letzterer Ort ist für den Postbetrieb der wichtigste Knotenpunkt: denn es zweigen sich von demselben die drei hauptsächlichsten Postverkehrsrouten ab, nämlich 1) über Diedenhofen, Longuyon, Charleville, Mettel nach Reims; 2) über Frouard, Toul, Commercy, Bar-le-Duc, Blesme, Vitry-le-Français, Châlons nach Spornay; 3) über Frouard, Nancy nach Spinal. Die Posttransporte auf der ersten, hauptsächlich für die Beförderung der weniger umfangreichen Postsendungen an die königlich bayrische 2. Division benutzten Route werden von Postconducteuren begleitet, welche die bereits auf der Tour bis Metz abgeschlossenen Briefbeutel für jede Station überbringen; auf den beiden andern Routen dagegen, auf denen sich die an das Ober-Commando, die 4., 6. und 19. Infanterie-Division gerichtete Correspondenz bewegt, kursiren ambulante Eisenbahnpostbureaus, in welchen die Beamten erst während der Fahrt die Briefe nach den Bestimmungsorten sortiren und zur Abgabe für jede Station bereit machen. Außer den erwähnten Expeditionsrouten besteht noch eine vierte für die an die deutsche Besatzung von Belfort gerichtete Correspondenz, welche — wie die für Elsaß bestimmten Postsendungen — auf das Eisenbahnpostbureau Nr. 23 Straßburg-Basel zur Abweisung in Mühlhausen geleitet wird.

Zur Richtschnur bei dem Sortirgeschäfte dienen den ambulanten Beamten genaue Tabellen, welche das Cantonnementsquartier eines jeden Truppentheils nachweisen und auf Grund deren es möglich ist, auch diejenigen Feldpostbriefe, auf denen ein Bestimmungsort von dem Absender nicht angegeben sein sollte, richtig und unverzögert an die Adressaten gelangen zu lassen.

Wenn hiernach die Reichs-Postverwaltung mit allen Mitteln bemüht ist, in geistiger Beziehung eine möglichst vollkommene Verbindung der noch in Frankreich befindlichen deutschen Truppen mit den Angehörigen in der Heimath herzustellen und zu erhalten, so trägt sie durch die Einrichtung des Packetbeförderungsdienstes zur Occupations-Armee nicht wenig dazu bei, auch die materiellen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Soldaten zu befriedigen. Wie sehr von dieser, von der Reichs-Postverwaltung freiwillig übernommenen, durch die allgemeine Feldpostdienstordnung nicht vorgeschriebenen Einrichtung Gebrauch gemacht wird, geht daraus hervor, daß seit dem Friedensschlusse, also nach der Herausziehung des bei weitem größeren Theils der deutschen Armee aus Frankreich, ungefähr 900,000 Pakete, im Ganzen aber seit dem

Beginn dieses Beförderungsdienstes im October 1870 2,700,000 Päckereien an die Truppen nach Frankreich befördert worden sind.

Die Feldpostpäckereien, welche im einzelnen das Gewicht von 15 Pfund nicht übersteigen dürfen, und denen ein besonderer Begleitbrief nicht beigegeben werden darf, werden von den inländischen Postanstalten im östlichen Reichsgebiete auf die Sammelstelle in Berlin, in den westlichen Bezirken auf die Sammelstelle in Metz geleitet, bei welchen Stellen die Pakete sortirt und in Säcke verpackt werden, die demnächst direct an die einzelnen Feld-Postanstalten gelangen. Von letzteren sind noch in Thätigkeit: 1 Feld-Postamt, 4 Feld-Postexpeditionen und 24 Feld-Postrelais. Diese Feld-Postanstalten sind der unmittelbar vom kaiserlichen General-Postamte in Berlin ressortirenden Ober-Postdirection in Nancy unterstellt, welche den gesammten Feldpostdienst zu beaufsichtigen, die Postverbindungen einzurichten und zu erhalten, sowie überhaupt dafür zu sorgen hat, daß innerhalb des occupirten Gebietes die Interessen der Truppen in postmäßiger Beziehung überall gewahrt werden.

B — n.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, den 19. Mai 1872.

Es war am 15. April, als der Reichstag über die Vorlage eines Gesetzes zur neuen Regelung der Brausteuern in die erste Berathung trat. Diese Berathung habe ich damals hier nicht erwähnt, weil sie erst zur Verweisung der Vorlage an eine Commission führte. Am 13. Mai hat die zweite Berathung auf Grund des von der eingesetzten Commission erstatteten Berichtes stattgefunden. Wir haben also den Gegenstand zu erläutern. Die Brausteuern war bisher in den deutschen Staaten allerwärts eine ungleiche, zum nicht geringen Nachtheil des Braugewerbes. Das neue Gesetz bezweckte zunächst eine Unification des Besteuerungsmodus. Dabei war aber der Bundesrath genöthigt, vor den Thüren von Bayern, Württemberg und Baden stehen zu bleiben, welche sich die Biersteuer wie die Branntweinsteuer je für ihre Landesfinanzen nach eigener Gesetzgebung vorbehalten haben. Außerdem hat der Bundesrath ohne Nöthigung durch die Verfassung noch in Meiningen, Coburg und den Fürstenthümern Neuß Ausnahmen von dem neuen und einheitlichen Modus der Bierbesteuerung zugelassen, aus Rücksicht auf die Lage des Braugewerbes in diesen Ländern, welche sehr ähnlich der in dem angrenzenden Bayern ist.

Grenzboten II. 1872.

45